

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

*Herzlich Grüß Gott!*

**Nr. 11 / November 2008**

~ **Allerheiligen** ~ + + + ~ **Allerseelen!** ~ „Pater, wohin gehen die Seelen bei ihrem Tod?“  
Tausende werden täglich geboren. **Und Tausende wandern täglich in die Ewigkeit.**

Glaubenslose und Atheisten lehnen meist jedes Weiterleben ab. Und doch bohren in ihnen oft Unruhe, Verzagttheit, ein Suchen nach dem Ziel ihres Lebens. Ja, eigentlich möchte kein Mensch sterben. - Beim Eingang in gotische Kirchen schaut das Jüngste Gericht auf uns herab: links stürzen Menschen in die Hölle, rechts ziehen die Geheiligten in den Himmel ein. „Wo sind unsere Lieben dann?“



Der große Denker und Kirchenlehrer Augustinus (4. Jahrhundert), ging als Jugendlicher keine guten Wege. Seine Mutter Monika weinte sich die Augen rot. Aber als gefeierter Professor in Mailand fand er dann **GOTT**, den geheimnisvollen, unsichtbaren, allmächtigen, **der uns liebt**. Auf einem Partezettel stand das Wort von ihm geschrieben: „**Ihr, die ihr mich geliebt habt, seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe, sondern auf das, das ich beginne. Alleluja!**“

JESUS schenkt uns das herrliche Wort: „**GOTT, unser VATER, liebt euch, weil ihr Mich liebt.**“ Vor seinem Abschied tröstet ER die Jünger: „**Ich gehe euch voraus und bereite euch einen Platz. Dann komme ich und hole euch, damit ihr dort seid, wo Ich bin.**“ - In meiner Heimatkirche bewundern wir das Fresko: Maria am Totenbett, umgeben von den Aposteln. Hoch darüber freut sich JESUS mit Maria als kleines Kind am Arm, wie ER sie ins neue Leben bringt, umgeben von den jubelnden Engeln (so stellt die Gotik ihre Aufnahme mit Leib und Seele in den Himmel dar).

**Der Tod ist für uns die Geburt für den Himmel.** Aber wer ist schon ganz heilig? Darum brauchen wir eine Reinigung im „Fegefeuer“, bis wir fähig werden für die Herrlichkeit GOTTES. „Schaut auf das, das ich jetzt beginne.“ Und wir jubeln „Alleluja!“ dazu. Paulus sagt uns: „Wenn uns GOTT Seinen SOHN geschenkt hat, was wird ER uns noch alles schenken?!“ Da kann man nur jubeln: „Alleluja!“ JESUS holt uns **als Kind GOTTES** und als Seine Brüder und Schwestern **in die Herrlichkeit zu GOTT**: in die **heilige Gemeinschaft** mit Eltern und Vorfahren und mit allen geheiligten Menschen. Wo werden wir dann sein? **Bei IHM!!!** Kein Auge hat es gesehen. . .

Wo ist der Himmel? Auf welchem Stern? Platz ist sicher genug im Weltall GOTTES. **Es beginnt das neue Leben mit dem Dreifaltigen GOTT**, der Seine Schöpfung weiter entwickelt. ER bietet uns Seine frohmachende Zukunft an. - **Bringt sie allen Menschen! Helfen Sie uns dabei!**

**O.M.I.-NACHRICHTEN**

aus Österreich und Tschechien  
auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

## 5 Oblaten-Bischöfe und Pater General bei der Bischofs-Synode in R o m

Der Papst eröffnete die Welt-Bischofs-Synode in der Basilika „St. Paul vor den Mauern“, wo der heilige Paulus begraben ist, eine der größten und schönsten Basiliken in Rom. Der Papst wollte damit auch die Wichtigkeit des „Jahres der heiligen Paulus“ unterstreichen. Denn das Thema der Synode ist „das **Wort GOTTES im Leben und in der Sendung der Kirche.**“ Wie viel Schönes und Tiefes im Glauben hat uns der heilige Paulus geschrieben! Er lehrt auch, JESUS zu lieben.



Von unserem Missionsorden waren mit dabei: **Kardinal Francis George** OMI, Erzbischof von Chicago, Präsident der Bischofskonferenz in den USA (Er war früher Generalvikar des Ordens in Rom und auch bei den Sitzungen in Wien), **Erzbischof Orlando Quevedo** OMI von Cotabato auf den Philippinen (er hat in Maria Taferl gepredigt), **Erzbischof Jabulani Nxumalo** OMI von Bloemfontein in Südafrika (er hat in Maria Taferl gepredigt), **Bischof**

**Bejoy D’Cruze** OMI von Khulna in Bangladesh (er war 2007 zu Besuch in Wien) und **Bischof Philipp Pöllitzer** OMI von Keetmanshoop in Namibia (er hat im September 2008 in Maria Taferl gepredigt). **Pater General Wilhelm Steckling** OMI (in der Mitte, er hat als Provinzial 1986 in Maria Taferl gepredigt); er ist einer der Vertreter der Generaloberen der Missionsorden.

Wir freuen uns sehr, dass bei einer so wichtigen Synode der Kirche 6 führende Oblaten-Missionare teilgenommen und mitgearbeitet haben. Möge viel Kraft auf die Kirche ausströmen!

Das Büchlein „**Das Wort Gottes für jeden Tag 2009**“ haben viele bestellt und schon bekommen. Den Einzelmitgliedern, die es wünschen, schicken wir es gerne zu: Der Preis ist 3,50 Euro. Nehmen Sie sich für Ihr Innenleben Zeit und lesen Sie bitte jeden Tag die kleinen Abschnitte und **GOTTES WORT** an Sie jetzt. Es wird eine große Bereicherung und auch viel Freude für Sie sein.

### BANGLADESH

„**Pater Arun ROZARIO** predigte in Maria Taferl bei der Missionswallfahrt und **dankte uns sehr für alle Hilfe**, die die Missionare all die Jahre von uns bekamen. Sein Heimatland ist fast zweimal so groß wie Österreich, hat aber über 150 Millionen Einwohner! 90% davon sind Moslems, aber nicht radikal. 9% sind Hindus. Die Christen sind weniger als 1%, **nur ca. 310.000** Personen, also eine kleine Minderheit. Aber sie sind sehr bekannt und beliebt durch die Volks- und Mittelschulen und durch ihre Krankenstationen und die guten Krankenhäuser. Durch die Schneeschmelze im Himalaya und die Monsunregen

gibt es fast jedes Jahr in unserem Land große **Überschwemmungen**. Die schlimmste war vor 10 Jahren. Das ganze Land stand unter Wasser: 300.000 Häuser zerstört, 30 Millionen Menschen ohne Unterkunft, über 1.000 Tote, 135.000 Stück Vieh ertrunken. Ähnlich war es voriges Jahr. Unser Seminar nahm 220 Familien auf; davon waren nur 30 katholisch. Unsere Theologen und Mitbrüder bauten Unterkünfte um das Haus herum, besorgten Lebensmittel, Trinkwasser und Medikamente; die Theologen kochten täglich Reis für sie, sorgten für Kranke, vor allem für die Kinder, und dies über einen Zeitraum von einem Monat lang.



Pater Rozario erzählte vom **tiefen Glauben** der Christen: „Eine junge Frau lag im Sterben. Da holte mich ihr Mann, bat um die Krankensalbung und um die heilige Messe im Haus. Ich sagte ihm, er solle aber zuerst den Arzt holen. Da antwortete der Mann: „Für mich bist du als Priester der erste Arzt für Leib und Seele. Wenn du sie besuchst und ihr die heilige Kommunion reichst, wird sie ihr die Gesundheit bringen.“ Ich betete innig um Erhörung zu GOTT, feierte die hl. Messe und brachte ihr die Kommunion. Sie machte die Augen etwas auf und dankte mir. Nach der hl. Messe begann sie müde zu sprechen. Aber nach 2 Tagen war sie gesund: Jesus heilte sie.“

**KAMERUN** Pater **CHROSZCZ** schreibt aus **Yokaduma** im Tropenwald: „Lange hast Du nichts von uns gehört. Wir danken Euch für Eure hochherzige Hilfe beim **Bau der neuen Kirche**. Im März haben wir mit den Arbeiten für die Grundfesten begonnen und mit Hilfe eines Bulldozers sind wir heute schon sehr viel weiter gekommen...“



Die Zement-Maschine in einer Fabrik in Douala im Süden des Landes hatte eine Panne. Darum fehlte uns der Zement. Und der Preis für einen Sack stieg von € 9,- auf € 12,-. Ebenso stiegen die Preise beim Stahlbeton. Wir haben Glück: das Material ist schon hier und die Arbeiten gehen gut weiter. Unsere Leute helfen dabei je nach ihren Möglichkeiten. Die Opfersammlung bei der heiligen Messe am Sonntag bringt uns € 100–150,-. Das ist viel! Die Leute holen Sand, suchen und bringen Steine, sie arbeiten fleißig... Wir beten für Euch alle... Herzlich grüßt P. Alois.“

**SRI LANKA** **Auf der Flucht vor Bomben!**

Die berühmte Perlen-Insel hat ungefähr 20 Millionen Einwohner, davon sind 15 Millionen Singhalesen (meist Buddhisten) und 5 Millionen Tamilen (meist Hindus). Die Christen sind in beiden Gruppen mit fast zwei Millionen. Seit 1983 aber tobt der Bürgerkrieg zwischen der Regierung in Colombo und den Tamilen im Norden und Osten: 70.000 Tote! 600.000 Flüchtlinge im Land und außerhalb!

Wir haben in der Nord-Provinz (=Jaffna) sehr viel geholfen, besonders bei der furchtbaren Flut-Katastrophe und nachher beim Aufbau. Uns tut das Herz weh wegen des grausamen Mordens zwischen der Regierung in Colombo und den Tamilen von Jaffna! Die Regierung von Norwegen hat Jahre lang vermittelt. Zwei Oblaten-Patres waren zu den Verhandlungen eingeladen. Der Waffenstillstand hielt meist nur kurze Zeit. Dieses Jahr hat die Regierung jede Verbindung abgebrochen und kämpft mit aller Gewalt, um die Truppen der Tamilen zu vernichten und ihren eigenen Staat zu retten.

Hier ein kurzer Bericht über ein **Waisenhaus**, das die Oblaten betreuen: Es hat 45 Kinder und musste dreimal in einem Monat fliehen. In der ersten Woche im August flohen sie in einen dichten Dschungel bei Kilinochchi, dem Hauptort der Tamilen. Das Militär war ganz nahe. Täglich erlebten sie Kanonendonner, die Explosion von Granaten und Bomben. Die Kinder sind traumatisiert. Sie konnten nicht lang dort bleiben und wurden an einen Ort evakuiert, der sicherer sein sollte. Sie leben in ständiger Angst, rundherum ist Kriegslärm.

Pater Loshington zog mit ihnen und den Betreuern in eine andere Gegend weiter, wo sie jetzt in provisorischen Hütten wohnen. Das Rote Kreuz half ihnen mit 5 Toiletten und mit einigen Zelt-Planen für die Hütten. Wir Oblaten müssen mit den Waisenkindern weiterziehen: Es ist ein Wagnis mit Gefahren.

Orte wurden zerstört und Gebäude vernichtet, Straßen blockiert und Lebensmittel verweigert. Unsere Mitbrüder erleben dasselbe Schicksal wie die Menschen und ziehen mit ihnen. Sie sind die guten Hirten, die ihre Schafe kennen, sie bei ihrem Namen rufen und am Boden liegen, sogar ihr Leben geben für ihre Schafe.

Andere Oblaten haben ebenso gelitten: das Technische Institut und die Englisch-Schule, ein Computerzentrum sind schwer beschädigt durch die Luftangriffe im Oktober. 2 Oblaten mussten den Ort verlassen; wir wissen nichts von ihnen. Wir beten, dass sie gesund bleiben.

Im Dschungel-Gebiet ist **das große Marien-Heiligtum Madhu**. An Festtagen kommen Tausende Christen und Nicht-Christen zu den Feiern und Prozessionen. Die Mitbrüder baten die Regierung und die Truppen der Tamilen, den Wallfahrtsort mit Umgebung als heiliges Gebiet zu achten. Leider wurde es von beiden Seiten abgelehnt. Darum flohen sie mit der Statue in ein anderes Gebiet. „Maria, hilf uns, dass das unsinnige Morden aufhört und Friede, Gerechtigkeit und Versöhnung einziehen!“

Wir haben ein Beratungszentrum für Nerven-kranke errichtet Pater Reginald führt es. Es ist das beste in dem Land und bildet auch Betreuer für die hunderte Geistig-Kranken aus. Leider ist es sehr schwer beschädigt worden. Granaten haben sogar einige Gebäude zerstört.

Wir wissen nicht, was uns die nahe Zukunft bringt. Neben geldlichen Sorgen und Nöten sind wir gefangen zwischen Leben und Tod, mehr Tod als Leben. Wir Oblaten gehen mit den Leuten weiter, um stets bei ihnen zu sein. Das ist unsere Geschichte. Gott helfe uns!“

**Wie gut geht es uns? Was leiden Menschen und Missionare bei solch einem grausamen Morden?! Bitte beten Sie mit uns innig um Gerechtigkeit, Versöhnung, Frieden! Maria sei ihnen allen Mutter und Fürsprecherin!**

**HAITI**

## **Auf der Flucht vor Wasser!**

Der **Wirbelsturm** „Hanna“ verursachte mehr Verwüstung als die 2 Wirbelstürme zuvor. Es war eine richtige Katastrophe. Viele verloren all ihren Besitz. Lebensmittel und Trinkwasser wurden knapp, auch in den vielen Oblaten-Pfarreien. Häuser wurden weggeschwemmt und Menschen ertranken in den reißenden Fluten. Der Fluss hinter der Kirche beim Noviziat überflutete alles. Niemand wagte sich hinaus oder hinein. Dächer wurden weggerissen. Die Oblaten-Pfarrern an der Südküste waren isoliert. Hunderte Häuser waren in den Fluten. Viele wichtige Haustiere gingen verloren. Niemals hat man so etwas gesehen. Das Wasser stieg höher und schoss durch das Land wie eine Furie.

Sofort nach dem Wirbelsturm versuchten die Caritas und der Katholische Hilfsdienst den Schlimmst-Betroffenen schnell beizustehen: Es gab wenigstens einmal am Tag ein Essen, dazu etwas Wasser zum Trinken. Denn die Wasserleitungen waren alle zerstört. Viele Brücken waren unbenützbare und andere total weggerissen. In der Stadt Port-au-Prince haben die Wassermassen alle Gärten vermurt. Auf Tage waren die Verbindungen unterbrochen.

Die Patres St.Cyr und Cator arbeiten mit den Schwestern bei den Tuberkulose-Kranken. In Gonaives waren sie glücklich, dass sie hinaus konnten. Aber das Wasser stieg so schnell, dass sie gerade noch entfliehen konnten mit dem, was sie gerade an hatten. Sie verloren alle Autos, Bücher, Computer, Kleidung und Lebensmittel. Eine furchtbare Not herrscht...“

***Wie gut geht es uns in Österreich! Suchten wir uns aus, wo wir auf die Welt kommen wollten? Das ist ein Geschenk GOTTES und ein Anruf von IHM, mit den Armen zu teilen.***

***„Wer reichlich sät, wird reichlich ernten.“  
Unsere Eltern und Großeltern im Himmel, lehrt uns, Gutes zu tun. Maria, Unsere Mutter, hilf uns, den Armen mehr zu helfen!***

***Herzlich und in großer Dankbarkeit segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben, besonders die Kranken und Leidenden  
Ihr Pater Josef Mathuni OMI  
1130 Wien, Auhofstr.169. (01/879-18-22).***

# Mit wehenden Fahnen

*diesmal kein Bericht aus der Mission – oder doch?*

Woran man am Christkönigssonntag denkt, wenn man sich vergangener Jugendzeiten erinnert? An wehende bunte Fahnen mit dem Christuszeichen auf dem Domplatz in St. Pölten, an fröhliche junge Gesichter, an begeistert gesungene Lieder: „Wir sind bereit, rufen es weit, Gott ist der Herr auch unserer Zeit.“

Und heute? Ist Österreich ein Missionsland geworden? Ist Europa noch ein christlicher Kontinent? Bringt uns Christen (die jungen Leute von damals) nur mehr ein Papstbesuch auf die Beine? Dabei vergesse ich nicht, liebe junge Leute von heute, eure großen Jugendtreffen in verschiedenen Ländern der Erde, euren tatkräftigen Einsatz in unterschiedlichsten sozialen Bereichen, eure Teilnahme am kirchlichen Leben in den Pfarrgemeinden – und doch: könnten wir ehrlich sagen, Gott ist der Herr unserer Zeit?

Ich habe auf einer Missionsstation in Kamerun den Neujahrstag als ein Fest der Muttergottes miterlebt: Menschenmengen auf dem Platz vor dem Altar im Freien, den Einzug verschiedener Gruppen in bunter Kleidung, Musik, Bischöfe und Priester, Jugendliche und Kinder. Viele haben weite Wege zurückgelegt in großer Hitze und Staub, denn in Kamerun ist es zu Weihnachten sehr heiß. Dann habe ich auf Missionsstationen das alltägliche Leben gesehen; einsatzfreudige Katechisten, die mit ihren Gemeinden den Rosenkranz beten in armseligen Hütten wie auch in großen Kirchen, Frauen, die sich um Kranke und Arme kümmern, lernbegierige Kinder in bescheidenen Schulen, junge Mädchen in Schuluniformen in den Highschools... Und immer wieder neben den weißen Missionaren: schwarze Priester, Studenten in den Seminaren bei geistiger und handwerklicher Arbeit, schwarze Schwestern im Einsatz. Alles atmet den Geist geschwisterlicher Gemeinschaft, wie es unter Christen sein soll.

Sicher, es gibt in Europa noch lebendiges christliches Leben, nur sieht und hört man nicht viel davon. Darum, anlässlich des Christkönigssonntages: bekennen wir uns zu unserem Glauben! Es muss ja nicht gleich mit wehenden Bannern sein; aber doch so, dass spürbar wird: Gott ist der Herr unserer Zeit.

*Hedwig Manschein*



# Unseren Geburtstagskindern

*im November einen ganz besonders herzlichen Glückwunsch*

Ihnen, die Sie teilweise noch so bewundernswert aktiv als Förderin sind, und natürlich auch all jenen, von denen wir leider kein genaues Geburtsdatum wissen, weiterhin alles Gute, Gesundheit und vor allem GOTTES reichen Segen! Wir danken für Ihre jahrelange Treue, Ihren Einsatz und gratulieren

zum 95. Geburtstag: Herrn Anton Herbst aus Loosdorf in NÖ,  
zum 89. Geburtstag: Frau Rosa Lukaseder aus Straß in NÖ,  
zum 87. Geburtstag: Frau Maria List aus Haidershofen in OÖ,  
zum 86. Geburtstag: Frau Maria Haider aus Rappottenstein in NÖ,  
zum 86. Geburtstag: Frau Maria Tuscher aus Gnas in der Stmk.,  
zum 85. Geburtstag: Frau Regina Santner aus Ramingstein in Szbg,  
zum 84. Geburtstag: Frau Berta Samadinger aus Wallsee in NÖ,  
zum 83. Geburtstag: Frau Maria Steiner aus Loosdorf in NÖ,  
zum 81. Geburtstag: Frau Karoline Lungenschmid, St. Leonhard/OÖ,  
zum 75. Geburtstag: Frau Maria Fessl aus Rappottenstein in NÖ.



# Nachrichten und Hinweise

- Heute kommt die Jahresgabe für die **Einzelmitglieder**, unser **beliebter Wand-Kalender** in Rot und Schwarz, jeweils sehr praktisch für ein halbes Jahr. Dazu kommt das **Heftchen** mit den Artikeln über die Mission. Darin geben wir die verstorbenen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** bekannt, ebenso jene, die sich schon **25 oder 50 Jahre** für die Mission einsetzen. Leider wissen wir nicht alle.
- Versuchen Sie bitte **Mitglieder zu werben, Beter für die Mission**, damit wird mehr Friede auf der Welt sein, mehr Gerechtigkeit und mehr Versöhnung; es ist ein geistlicher Prozess in den Herzen aller Menschen; und der braucht Gebet von uns. Erst im Himmel werden wir erkennen, wer durch wessen Gebet und Opfer in den Himmel kam. Und wir Missionare opfern jeden Tag die heiligen Messen für alle Mitglieder und deren Anliegen auf. So kann auch viel Segen zu Ihnen zurückfließen.
- Sammeln Sie bitte auch **Mess-Stipendien** für die Missionare. Sie bitten darum, opfern die heiligen Messen in den Anliegen der Spender auf und beten für sie. Wir nehmen auch Gregorianische Messen an (das sind 30 heilige Messen an 30 Tagen nacheinander gelesen), erbitten aber dafür € 300,-.
- Blutiger Bürgerkrieg in Sri Lanka, Überschwemmung in Haiti und jetzt das Erdbeben in Pakistan: Oblaten-Missionare leben und leiden mit dem Volk und opfern ihr Leben. Für **6 Missionare** aus Frankreich und Italien, die von den Kommunisten in **Laos** umgebracht wurden, wird jetzt der **Prozess zur Seligsprechung** in Rom eingereicht; für P. Louis Leroy, P. Michel Coquelet, P. Vincent L'Honoret, P. Jean Wauthier, P. Josef Boissel und P. Mario Borzaga. Sie sind Helden und Heilige!
- Wir plagen uns sehr, im Rundbrief **Originalberichte aus der Mission** zu bringen und ihn schön zu gestalten. Leider ist er nur schwarz-weiß gedruckt. Ein Farbdruck käme uns zu teuer. - **Wem können wir noch unseren Rundbrief schicken?** Vielleicht einem jungen Menschen, der gerne unser Kloster von innen sehen und den Ablauf des Tages erleben möchte. Wer wünscht Informationsmaterial über unsern Missionsorden? Wir danken Ihnen für jeden guten Gedanken und Hinweis. Bleiben Sie gesund! Wir beten dafür. GOTT gebe allen Kranken Kraft! Herzlichst Ihr Pater Mathuni.

---

## Botschaft der **KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje  
vom 25. Oktober 2008

**"Liebe Kinder!**

**Auf besondere Weise rufe ich euch alle auf, für meine Anliegen zu beten, damit ihr durch eure Gebete den Plan Satans über diese Erde aufhaltet, die jeden Tag immer weiter von Gott entfernt ist, und sich selbst an die Stelle von Gott setzt und alles vernichtet, was schön und gut in den Seelen jedes Einzelnen von euch ist.**

**Deshalb, meine lieben Kinder, waffnet euch mit Gebet und Fasten, damit euch bewusst wird, wie sehr Gott euch liebt, und erfüllt den Willen Gottes.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

## Gedanken zur Botschaft

Die Anliegen der Muttergottes sind die Heilspläne Gottes, die dem Plan Satans entgegenstehen.

Satan hat nur beschränkte Macht, aber Gott braucht die durch Gebet offenen Herzen, damit Seine Pläne in der Welt Wirklichkeit werden.

Wenn die Menschen sich von Gott entfernen, dann bekommt Satan mehr Macht über sie.

Wenn die Schöpfungsordnung nicht beachtet wird, und sich die Menschen eigene Regeln zurechtlegen, dann wird in ihren Herzen vieles zerstört, was wahrhaft menschlich ist.

Gebet und Mäßigung der leiblichen Bedürfnisse halten uns offen für die himmlische Gabe der Liebe Gottes, die allein uns befähigt, den Willen Gottes im Leben auch wirklich zu tun.

Das Leben wird immer auch ein „Kampf“ bleiben.

*P. G. Hofer*

*Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 11 / 2008

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Der plötzliche Tod eines hochrangigen Politikers mag uns in diesen Tagen etwas zum Nachdenken angeregt haben. Wer von uns weiß, ob er morgen noch lebt? Fürchten wir nur die fallenden Börsenkurse oder haben wir auch eine wahre „Gottesfurcht“ dem Herrn und Schöpfer unseres Lebens gegenüber. IHM begegnen wir im Tod!*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## Einführung des Pfarrers

Am Sonntag, den 9. November wird Pater Gottfried Hofer nun durch Herrn Dechant Johann Grünberger in sein neues Amt als Pfarrer von Maria Taferl eingeführt. Auch Sie sind herzlich zur Feier mit hl. Messe um 14.00 Uhr eingeladen.

Altpfarrer Pater Hofmann hat die letzten Wochen zur Rehabilitation in der Landesnervenklinik Mauer bei Amstetten verbracht. Sein Zustand hat sich schon gebessert, er wird aber auch in Zukunft weiterhin einer intensiven Pflege bedürfen.

## Priesterweihe und Ewige Gelübde

In DER WEINBERG vom November lesen sie auf Seite 18 und 19 ausführlich über die beiden jungen Mitbrüder Fr. Norbert Wilczek und Fr. Bernhard Haas. Fr. Wilczek wird am Allerheiligentag in Hünfeld von Bischof Pöllitzer OMI zum Priester geweiht und Fr. Haas am 30. November in Mainz seine Ewigen Gelübde ablegen. In der einen Mitteleuropäischen Provinz ist nun auch die gemeinsame Freude länderübergreifend.

## Kinder des Lächelns

Einmal im Monat trifft sich die gleichnamige Gruppe in der Pfarre Kroměříž bei Pfarrer Pater Adamczuk, um etwas für die Partnerpfarre in Haiti zu unternehmen. In der Sonntagsmesse werden Fürbitten gesprochen und am Nachmittag gibt es ein Treffen mit Gebeten und Liedern.

Anlässlich des Nationalfeiertags wird in diesem Monat ein Konzert in der Pfarrkirche stattfinden.

An Allerseelen wird am Friedhof gemeinsam der Kreuzweg gebetet.



*Friedhof in Maria Taferl*

**„Herr gib Ihnen,  
unseren lieben Verstorbenen,  
das Ewige Leben!“**

## Erweitertes Kommunitätstreffen

Unser heiliger Ordensgründer Eugen v. Mazenod hat einmal von den verstorbenen Mitbrüdern als der „Kommunität im Himmel“ gesprochen. So kann man einen gemeinsamen Gräberbesuch durchaus als ein „erweitertes“ Kommunitätstreffen sehen. Die Wiener Kommunität trifft sich am 3. November, dem besonderen Gedenktag für verstorbene Mitbrüder, bei unserem größten Oblatengrab am Friedhof in Wien-Heiligenstadt.

Schwester Victoria Meister übernahm vor 30 Jahren den Seniorenclub der Pfarre. Am 20. 11. findet aus diesem Anlass ein Gottesdienst mit Weihbischof Krätzl statt.

## Biotope des Glaubens

Zu diesem Thema darf Provinzvikar und Pfarrer Pater Sedlon demnächst für die christlich-tschechische Akademie einen Vortrag halten.

Kaplan P. Můčka hat ein Thema, das er noch weiterhin verschiedentlich in der Umgebung von Klokoty präsentiert: Der Weltjugendtag 2008 in Sydney in Australien und seine persönlichen Erfahrungen dabei.

## OMI-NEWS FOR YOUTH

### *Liebe Jugendliche!*

*Wenn es draußen ein wenig grau wird durch den Nebel, dann vergessst nie, dass es in Eurem Inneren einen schönen Raum gibt, den Gott mit viel Gutem ausgestattet hat. Zieht euch gelegentlich am Tag dahin zurück und lasst nicht zu, dass jemand in Eurer Seele das zerstört, was gut, schön und heilig ist.* P. G.

### **JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd-Neustadt**

am Sonntag, den 9. November

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz;  
19.00 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung  
bis ca. 20.45 Uhr.

### **JIM - Jugendmesse in Maria Taferl**

am Samstag, den 22. November

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof;  
17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse;  
anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille,  
Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

### **Pendlerfreuden**

Was soll ein „Pendler“ von seinem „Dasein“ berichten? „Dass er erstens froh ist, solange die Straßen zwischen Steyr und Maria Taferl schneefrei sind... und keine Unfälle passieren mit nachfolgendem Stau auf der Autobahn...“, so der Kaplan von Maria Taferl und Steyr-Münichholz, Pater Ferihumer. Und zweitens freut er sich, für seine Weiterbildung etwas tun zu können: vom 3.-5. November sind die Weihejahrgänge 1970 – 1974 zu einer Fortbildung in das Bildungshaus Schloss Puchberg bei Wels eingeladen.

### **Kirche aus (lebendigen) Steinen**

Pfarrprovisor P. Gappmaier kann aus Weyer zu beidem berichten: Ende Oktober wird die Marktkapelle, die eine kleine Kirche ist, vom Gerüst befreit und wird dann neu erstrahlen. Auch das Schindeldach macht sich sehr gut. Der Pfarrgemeinderat zieht sich am zweiten November-Wochenende zu einer Klausur ins Benediktinerstift Seitenstetten zurück. Das Thema ist: "Christ sein in der Moderne".

### **Ärzte, Jäger, Kinder u. Ökumene**

So vielfältig kann sich die Liturgie in wenigen Wochen gestalten, z. B. bei Pfarrer P. Kaps in Gmünd-Neustadt: zum Fest des hl. Lukas war die hl. Messe im Krankenhaus gut von Ärzten und Schwestern besucht. „Am 8. November haben wir die Bezirks Hubertusmesse, mit Jagdhornbläsergruppen aus Gmünd, Schrems und Litschau“. Das Martinsfest mit den Kindern und der Ökumenische Gottesdienst zum Buß- und Betttag der evangelischen Christen haben auch ihren festen Platz in Gmünd. Am 22. 11. findet um 20.00 Uhr ein Festkonzert "Lobgesang" von Felix Mendelssohn Bartholdy anlässlich 800 Jahre Gmünd statt.

### **Glaubenswert**

...ist der große Themenschwerpunkt unserer Diözese Linz in diesem Pastoraljahr 2008/09, erklärt Pfarrer P. Schawinski: In unserer Pfarre Steyr-Münichholz wollen wir uns dann damit besonders im Advent auseinandersetzen. Dieses „Auseinandersetzen“ beginnt schon in dem Moment, wenn ich mir die Frage stelle, die sich einmal der Apostel Paulus gestellt hat: "Wenn ich meinen Glauben nicht hätte, dann ..." (?) Zu dem Thema spricht in unserem Pfarrsaal der Rektor der Caritas in Oberösterreich Ernst Bräuer am Donnerstag, den 13. November um 19:00 Uhr. Das Thema lautet: „Dein Glaube hat dir geholfen“.

### **Gedenken der † Oblaten**

11. 11. 1979	P. Richard Wagner	Gmünd
14. 11. 1993	P. Franz Dreschers	Wien
25. 11. 1991	P. Johannes Kässmann	Wien
26. 11. 2004	P. Zdeněk Čížkovský	Kroměříž

### **Kontakt**

P. Gottfried Hofer OMI	07413 / 278 / 12
A-3672 Maria Taferl 1	hofer@oblaten.at
www.oblaten.org	www.oblaten.at
	www.oblati.cz

***Dass die Trauer um liebe Verstorbene  
auch mit Dankbarkeit verbunden sei,  
wünschen Ihnen Ihre Oblaten  
in Österreich und Tschechien!***